

und mit seinem Federbüschlein. Und die Heimchen und die Frösche, die fein still gewesen, als Herr Wiesewittel gesprochen, fingen wieder ihren Lärm an.

Am andern Morgen um halb sieben in der Frühe, als der Kuckuck aus dem Walde gerufen zum zweiten Male, da gingen die Brüder auf den Weg, der nach Schönigen führt und hinter dem Meilenzeiger, wo der große Stein im Graben liegt, da bückten sie sich. Da lagen vier Eier, eins von ihnen war weiß und etwas schmutzig, wie ein rechtschaffenes Ei aus dem Hühnerstalle zu sein pflegt; das zweite war von eitel Gold, das dritte war ein glänzender Karfunkel und auf dem vierten silbernen waren Sprüche, in einer Sprache, wie sie die Erdmännchen unter der Erde miteinander sprechen, gar kunstreich ausgemalt. Da bückte sich der erste Bruder nach dem goldenen Ei und öffnete es gegen den Stein. Aber die goldene Schale zersprengte in feinen Goldstaub, und heraus flog ein Schwarm von Mücken, dem ersten Bruder um den Kopf und jagte ihn immerfort nach Norden zu. Da nahm der zweite Bruder das Karfunkel und öffnete es gegen den Stein. Aber die Karfunkelschale zerprühte in Staub, und heraus flog ein Schwarm von Motten, dem zweiten Bruder um den Kopf und jagte ihn immerfort nach Osten zu. Da nahm der dritte Bruder das Sprüchleini und öffnete es gegen den Stein. Aber auch die Sprüchleinschale zerfiel wie Asche, und heraus hüpfte ein Schwarm von Grillen, dem dritten Bruder um die Beine und jagte ihn fort gen Westen. Da stand nun der vierte Bruder ganz allein mit seinem Ei und verwunderte sich über das, was seinen Brüdern widerfahren. „Dieses Ei,“ sprach er bei sich selbst, „ist ein natürliches, ein rechtschaffenes Hühnerei, das will ich verspeisen, wenn ich nach Hause gekommen.“ — Da wollte er es aufheben, aber siehe, die Schale floß von selbst ab, und da stand vor ihm leibhaftig Herr Wiesewittel, Herrscher der Wiese, in goldenem Panzer mit Helm und Speer. Er that aber den Mund auf und sprach:

„Deine Brüder sind bestraft für die Hoffart gegen die Kammerjungfern meiner erlauchten Gemahlin Blumenholde. Der erste muß fünfzig Meilen laufen gegen Norden, der zweite fünfzig gegen Osten, der dritte fünfzig gegen Westen; denn soweit werden sie verfolgt werden von meinen Truppen, den Mücken, den Motten und den Grillen. Dann aber werden sie Ruhe finden und Häuser bauen. Auch werden sie eine reiche Nachkommenschaft haben; der erste wird Urahn werden des Geschlechts der Muckebolde, der zweite der des Geschlechts der Mottenköpfe, der dritte der des Geschlechts der Grillenfänger. Du aber wirst glücklich sein und der Urahn der Biedermänner werden. Ich werde deine Wiese und dein Gehöft schirmen und darüber walten. Gehab' Dich wohl!“

Da hob Wiesewittel sein rechtes Beinlein in die Höhe und stampfte auf den Boden. Das hörte die Feldmaus, die heute die Wacht hatte in Herrn Wiesewittels Gebiet, grub hastig ein Loch, und Wiesewittel glitt hinab mit seiner funkelnden Rüstung, seinem Helm mit dem wogenden Busch und seiner gewaltigen Lanze.

Der jüngste Bruder aber hat bis an sein Ende selig und fröhlich gelebt, und noch heute leben die Biedermänner, die Muckebolde, die Mottenköpfe, die Grillenfänger! Eine bunte Gesellschaft. Auch Wiesewittel und Blumenholde leben noch im Schoß der Erde und sind ein gar mächtiges Herrscherpaar.

L. Büchmann.

Junker Prahlhans.

Ein König hatte einen jungen Edelknecht, den man Junker Prahlhans nannte, weil er immer viel versprach und wenig hielt. Es lebte aber auch am Hofe des Königs ein Späsmacher, und dieser wollte den Prahlhans bessern. Das ging aber auf folgende Weise zu: